

## Architekt Ludwig Schweizer zu seiner Lösung des Wiederaufbaus von Freudenstadt

(aus der Zeitung "Der Grenzer" vom 25.11.1950, gekürzt)

### Die alte und die neue Stadt

Es ist heute nicht notwendig, nochmals all die vielen Pläne und Ueberlegungen zu wiederholen, die die Freudenstädter jahrelang vom Bau ihrer Heimatstadt zurückgehalten haben. Es darf aber gesagt werden, daß der alte Stadtplan mit seinem Kernstück, dem eigenartigen, in der Geschichte der Stadtbaukunst berühmten Marktplatz mit seinen Lauben und mit seiner ganzen freien Größe 350 Jahre lang seine Wirkung auf Bevölkerung und Landschaft ausgeübt und sein bodenständiges Recht erworben hat. Er darf und muß als Naturgegebenheit angesehen werden, auch wenn sein Verfasser, der Baumeister Schickhardt, in seinen ersten Plänen sich die Gestaltung anders gedacht hatte. Er hatte damals zuerst einen kleineren Marktplatz mit Hauptstraßen, an dem Häuserzeilen aufgebaut waren, zu denen jeweils Hofraum gehörte, vorgesehen und es mag lediglich als interessante geschichtliche Reminiszenz heute, da die Frage Giebel oder Traufe lange die Gemüter erhitzte, daran erinnert werden, daß Schickhardt ähnliche Häuser vorsah, wie wir sie jetzt, freilich moderner bauen. Der neue Stadtplan lehnt sich an die geschichtlichen und natürlichen Begebenheiten an und entwickelt den alten Plan mit modernen Mitteln weiter. Damit ist er freilich ein neuer Plan geworden. Aber er berücksichtigt liebgewordene Tradition, vor allem dadurch, daß er nicht nur den großen Marktplatz beibehält, sondern die in ganz Deutschland berühmten, einzigartigen Arkaden. Die Stadt wird ein neues Gesicht und eine neue Atmosphäre er-

halten, nachdem das Alte uns wiederbringlich verloren ist. Aber sie ist nicht nur Neuschöpfung, sondern Fortentwicklung.

Ihr Wiederaufbau, wie er heute schon jedem sichtbar ist, hätte in keiner anderen Form zu dem positiven Ergebnis führen können, denn viele Probleme, die noch vor kurzem unlösbar schienen, sind damit gelöst worden. Die Winkel, die zwar der Romantik nicht entbehrten, sind weggefallen, auch entsprechen sie den heutigen Baugesetzen nicht mehr. Die Läden im Erdgeschoß konnten damit größer gemacht und die Wohnungen in den Obergeschossen gesünder und wirtschaftlicher gestaltet werden. Die Kellerfrage, die ein entscheidendes Hindernis bei allen städtebaulichen, neuen Ueberlegungen ist, wurde durch Einführung von Großbaustellen und Verwendung moderner Baugeräte gelöst.

© Stadtarchiv Freudenstadt